

Calwer Wochenblatt

№ 241.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirke 12 Pfg.

Samstag, den 14. Oktober 1911.

Bezugspr. l. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Frägerl. Mt. 1.20. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarschaftsbez. 1/2 Jährl. Mt. 1.30. im Fernverkehr Mt. 1.50. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der Zentralleitung für Wohltätigkeit, betreffend die Bewerbung um das Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten.

Das im Jahr 1883 gestiftete Ehrenzeichen für weibliche Dienstboten wird von Ihrer Majestät der Königin auf das bevorstehende Weihnachtsfest wieder verliehen werden. Dabei können solche Dienstboten berücksichtigt werden, welche innerhalb des Königreichs Württemberg in einer Familie oder auf einem und demselben Anwesen nach zurückgelegtem 14. Lebensjahr ununterbrochen mindestens volle 25 (für das silberne), beziehungsweise 50 (für das vergoldete Ehrenzeichen) Jahre lang treu und in Ehren gedient haben. Ist das Dienstverhältnis ohne das Verschulden des Dienstboten durch äußere Verhältnisse, wie eigene Krankheit oder Krankheit von Angehörigen, unterbrochen worden, so kann die vor der Unterbrechung zurückgelegte Dienstzeit zu der nachfolgenden hinzugerechnet werden.

Die Bewerbungen um das Ehrenzeichen sind spätestens bis zum 15. November d. J. durch das Pfarramt und Schultheißenamt des Dienstortes bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit einzureichen. In denselben ist neben den Angaben über Namen, Alter, Heimat und Konfession des Dienstboten das Zutreffen der oben genannten Voraussetzungen bezüglich der Dienstdauer, der Art der Dienstleistung, unter Hervorhebung etwaiger besonders hervorragender Leistungen, und der völligen Unbescholtenheit des Dienstboten näher darzulegen. Beizufügen ist:

1. eine ämtliche Bescheinigung über den Tag des Dienstintritts und über die ununterbrochene Fortdauer des Dienstverhältnisses (bezw. bei Dienstunterbrechungen auch über den Tag des Austritts und des Wiedereintritts) auf Grund der polizeilichen Melderegister;
2. ein Familienregisterauszug, aus dem die Familienverhältnisse des Dienstboten zu ersehen sind;
3. ein ämtlich beglaubigtes Zeugnis der Dienstherrschaft über Charakter und Verhalten, sowie über die Leistungen des Dienstboten.

Stuttgart, den 2. Oktober 1911.
Geßler.

Auf vorstehende Bekanntmachung werden die beteiligten Kreise hiemit hingewiesen.

Calw, den 12. Oktober 1911.
K. Oberamt.
Binder.

Bekanntmachung,

betr. die Maul- und Klauenseuche.

Es ist Anlaß gegeben, auf nachstehende Vorschriften der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 28. Februar 1911,

betr. Maßregeln gegen die Maul- und Klauenseuche, hinzuweisen:

1. Die Einführung von Wiederläufern oder Schweinen aus anderen deutschen Bundesstaaten nach Württemberg ist nur unter Mitführung eines tierärztlichen Gesundheitszeugnisses gestattet, welches unmittelbar vor dem Abgang der Tiere im Herkunftsort oder spätestens am Verladeort ausgestellt sein muß.
2. Von der erfolgten Einführung ist vom Einbringer oder Empfänger der Tiere sofort bei der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Bei Beförderung mittels Eisenbahn ist diese Anzeige spätestens vor dem Entladen, bei der Einführung auf dem Landweg sofort nach der Ankunft in dem ersten württembergischen Gemeindebezirk zu bewirken.
3. Die Ortspolizeibehörde hat nach Empfang der Anzeige sofort auf Kosten des Einführenden eine tierärztliche Untersuchung der Tiere zu veranlassen. Bei Tieren, welche nicht zur Weiterveräußerung bestimmt sind, kann die Ortspolizeibehörde der Entladestation oder der auf dem Landtransport zuerst berührten Grenzgemeinde gestatten, daß die Untersuchung erst am Bestimmungsort vorgenommen wird.
4. Alle aus andern deutschen Bundesstaaten nach Württemberg eingeführten Wiederläufer und Schweine sind am Bestimmungsort durch die Ortspolizeibehörde auf die Dauer von 10 Tagen unter polizeiliche Beobachtung zu stellen mit der Maßgabe, daß nach Ablauf der Beobachtungsfrist die Tiere von dem beamteten Tierarzt zu untersuchen sind und erst freigegeben werden, wenn diese Untersuchung den seuchenfreien Zustand ergeben hat.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, Vorstehendes wiederholt ortsüblich bekannt zu machen und die Einhaltung der Vorschriften streng zu überwachen. Die Anzeigen über Einfuhr von Tieren sind jeweils mit einem Bericht über die getroffenen Maßnahmen hieher einzusenden.

Calw, den 13. Oktober 1911.

K. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Die Maul- und Klauenseuche

ist in Aidlingen, Ob. Böblingen, erloschen. Versucht sind noch die Gemeinden: Darmsheim, Dagersheim und Schafhausen gen. Bezirks.

Calw, den 13. Oktober 1911.

K. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung.

Kunstgewerblicher Meisterkurs für Dekorationsmaler.

Von der Lehr- und Versuchswerkstätte der Kgl. Kunstgewerbeschule in Stuttgart,

Senefelderstraße 45, wird in diesem Winter wieder mit Genehmigung des Kgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens ein kunstgewerblicher Meisterkurs für Dekorationsmaler unter Leitung der Professoren Pantof und Köhga veranstaltet.

Der Unterricht beginnt am Montag, den 20. November, 1911 und wird mit einer Pause über Weihnachten und Neujahr bis 20. Februar 1912 dauern.

Der Unterricht erstreckt sich auf die verschiedenartige Verwendung der Schrift in der Dekorationsmalerei, das Entwerfen und Anordnen der Typen, unter Berücksichtigung des Zwecks und der farbigen Erscheinung. Verbunden sind damit Übungen in der Farbengebung, Farbenzusammenstellung und die praktische Durchführung einzelner Aufgaben.

Den Teilnehmern ist Gelegenheit geboten, die Altzeichensunden, die kunstgeschichtlichen und naturwissenschaftlichen Vorträge, sowie den an der Anstalt stattfindenden Unterricht in der Preisberechnung, Buchführung und Buchsellehre zu besuchen. Diejenigen Teilnehmer, die beabsichtigen, sich der Meisterprüfung bei der hiesigen Handwerkskammer nach Beendigung des Kurses zu unterziehen, wollen dies in der Anmeldung bemerken.

Zu dem Meisterkurs werden Meister und Gehilfen des Dekorationsmalergewerbes, welche eine genügende kunstgewerbliche Vorbildung besitzen, soweit die Raumverhältnisse es gestatten, zugelassen.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind spätestens bis 10. November ds. Js. bei der Lehr- und Versuchswerkstätte, Senefelderstr. 45, einzureichen. Den Anmeldungen sind, soweit es sich nicht um Teilnehmer früher abgehaltener Kurse handelt, einige Arbeiten beizugeben, auch ist die Angabe über etwaigen früheren Schulbesuch und über seitherige praktische Tätigkeit erforderlich.

Das Unterrichtsgeld beträgt 10 M. Es kann minderbemittelten Teilnehmern auf Ansuchen nach fleißigem und erfolgreichem Besuch des Unterrichts zurückerstattet werden.

Stuttgart, den 10. Oktober 1911.

Pantof.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 13. Okt. Ein Stuttgarter Automobil überfuhr heute Mittag in Degerloch ein aus einem Hohlweg kommendes 9 Jahre altes Kind, das auf der Stelle tot liegen blieb.

Waiblingen 13. Okt. Ein hiesiger Bürger bemerkte, als er seine zwei Eimer haltende Mostbütte abfüllte, daß der Most einen üblen Geruch an sich hatte und kaum genießbar war. Die chemische Untersuchung ergab, daß dem Most Kampfer zugesetzt wurde. Man vermutet einen Racheakt.

Eßlingen 13. Okt. (Vom Rathaus.) Auch die hiesigen bürgerlichen Kollegien beschäftigten sich in ihrer gestrigen

Sitzung mit der Teuerung. Der sozialdemokratische Stadtrat Kenngott interpellierte die Stadtverwaltung darüber, wie sie sich zu ihr stelle. Von allen Rednern der verschiedenen Parteirichtungen wurde ausgesprochen, daß tatsächlich ein schwerer Notstand vorliege und die Kollegien beschloßen schließlich, sich der Aufforderung des deutschen Städtetages an die Regierung zur Oeffnung der Grenzen und teilweisen Aufhebung der Zölle anzuschließen und ferner die Aufhebung der Ausfuhrscheine zu fordern, weiter soll ein Ausschuß in Bälde darüber Bericht erstatten, in welcher Weise die Stadt der Bevölkerung an die Hand gehen kann. — Nach einer Mitteilung der Direktion der Stuttgarter Straßenbahnen, die die Eßlinger Straßenbahn bauen, soll diese auf Pfingsten 1912 fertiggestellt sein. — Der alte israelitische Friedhof, der sich in einem desolaten Zustande befindet und nach Oberbürgermeister Dr. Mülberger ein Stück der Geschichte Eßlingens, ein stilles, poetisches Winkelchen ist, soll mit Unterstützung der israelitischen Kirchengemeinde und des Verschönerungsvereins eingefriedigt werden. — Die Kollegien haben sich um das im Jahre 1913 abzuhaltende schwäbische Liederfest beworben und die jeweils verlangte Garantiesumme von 20 000 M. gezeichnet. — Zum Stadttierarzt wurde aus 11 Bewerbern Tierarzt Dr. Brenner-Gerstetten gewählt.

Pfullingen 12. Okt. (Eine Wahlrede Payers.) Friedrich Payer, der nun beinahe vier Jahrzehnte den 6. württembergischen Reichstagswahlkreis als Abgeordneter vertritt, sprach gestern Abend vor einer zahlreichen Versammlung im dichtbesetzten Kronensaal über die politische Lage und die kommenden Reichstagswahlen, Marokko und Tripolis, diese beiden im Vordergrund der auswärtigen Politik stehenden umstrittenen Erdteile, stellte er seinen Ausführungen voran. Was Marokko angeht, so konnte er mitteilen, daß die erste Etappe in den deutschen Verhandlungen mit Frankreich gestern zum Abschluß gekommen ist. Eine Beurteilung dessen, was dieses Uebereinkommen für Deutschland gebracht hat, stellte er zurück, da man ja noch gar nicht weiß, was bei den Verhandlungen eigentlich herausgekommen ist. Doch nahm er die Reichsregierung gegen die Angriffe der Alldeutschen auf der

einen, und der Sozialdemokraten auf der anderen Seite in Schutz und billigte die bis jetzt von dem Staatssekretär des Auswärtigen, von Riberlen-Wächter, beobachtete Haltung, die gewiß zu einem für Deutschland angenehmen Resultat führen werde. Bezüglich des italienischen Tripolisunternehmens äußerte sich Payer sehr zurückhaltend, wohl sei der glatte Rechtsbruch Italiens der Türkei gegenüber offenbar, aber die deutsche Regierung befinde sich, wo auf der einen Seite der Verbündete, auf der anderen Seite der Freund stehe, in einer wenig angenehmen Lage. Partei könne sie nicht nehmen und so sei ihr die natürliche Vermittlerrolle zugefallen, aus der sich herauszuwinden den Diplomaten aber nicht leicht werden wird. Die innerdeutsche Politik sei im Hinblick auf die kommenden Reichstagswahlen beeinflusst von wirtschaftlichen Gesichtspunkten und stehe unter der Nachwirkung der sogenannten Finanzreform des schwarz-blauen Blocks, die auch nicht eine gerechtwirkende Steuer gebracht habe. Das werden die Wähler diesen Parteien sicher vergelten. Erfreulich in diesem Durcheinander der verschiedenen Meinungen und auseinanderstrebenden Interessen sei der kraftvoll in der Bürgerschaft Wurzel schlagende Wille, die Geschicke selbst zu lenken, wie er im Hansabund und in Norddeutschland in dem neuen deutschen Bauernbund zum Ausdruck kommt. Der Sozialdemokratie traue Payer zu, daß sie zu positiver Arbeit in den Parlamenten wie im württembergischen Landtag so auch im Deutschen Reichstag sich bereit finden werde, wenn sie zusammen mit dem Liberalismus gegen Konservative mit Anhang und Zentrum eine Mehrheit bilden kann, denn sonst hätten alle auf die Niederwerfung des schwarz-blauen Blocks hinielenden Bestrebungen keinen Zweck. Wenn das deutsche Bürgertum jetzt, wo ihm die Gelegenheit dazu gegeben ist, das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht nicht dazu benütze, sich bei den kommenden Reichstagswahlen eine Mehrheit zu schaffen, die mit aller Kraft die Geschicke des Reiches nach dem Volkswillen zu lenken befähigt ist, dann müsse es eben die Konsequenzen tragen, d. h. den aus der verkehrten Wirtschafts- und Steuerpolitik der letzten 40 Jahre resultierenden Schaden auch weiterhin auf sich nehmen. Die Versammlung war vom Fortschrittlichen Volks-

verein Reutlingen einberufen und wurde von dessen Vorsitzenden, Fabrikant Emil Roth, geleitet. Eine Diskussion kam nach dem Referat nicht in Gang.

Besigheim 13. Okt. In die mit Mostmaische gefüllte Blüte des Weingärtners Bronner wurde in vergangener Nacht Erdöl geschüttet und das Getränk dadurch unbrauchbar gemacht. Der Täter ist unbekannt.

Göppingen 13. Okt. (Zur Nachahmung.) Eine vom Komitee zur Bekämpfung der Schundliteratur veranstaltete „Razzia“ nach Schundschriften in den hiesigen Schulen zeitigte ein recht interessantes Ergebnis. Die Lehrer forderten ihre Schüler auf, ihre häusliche Lektüre abzugeben und dafür gute Schriften in Empfang zu nehmen. Unter 500 abgegebenen Büchern konnten nur die allerwenigsten passieren, alle andern waren ausgesprochener Schund. Die Nachforschungen sollen fortgesetzt werden.

Schloß Mainau 13. Okt. Das Großherzogspaar fuhr heute Nachmittag zu Besuch des Königs und der Königin von Württemberg von Mainau mit Sonderschiff nach Friedrichshafen, nahmen dort an der Frühstückstafel teil und kehrten im Laufe des Nachmittags nach Schloß Mainau zurück.

Mannheim 11. Okt. Die Arbeiten am Luftschiff „Schütte-Lanz“ sind nunmehr so weit gediehen, daß der erste Aufstieg für die nächsten Tage geplant ist.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom 13. Okt. Die „Agenzia Stefani“ teilt mit: Eine Nachricht aus Konstantinopel, die auch in deutschen Blättern wiedergegeben wurde, besagt, daß um eine Anhöhe bei Tripolis ein heftiger Kampf zwischen Italienern und Türken stattgefunden habe, wobei die Italiener 1600 Tote und Verwundete gehabt hätten. Diese Nachricht ist unrichtig.

Rom 13. Oktober. „Tribuna“ meldet aus Tripolis: Die Stadt ist mit italienischen Soldaten angefüllt, denen sich die Araber nähern, in dem Bemühen, sich nützlich zu zeigen. Mit Ausnahme des 84. Infanterieregiments, das sich auf Vorposten befindet,

Um die Heimat.

6) Roman von Bruno Wagener.

(Fortsetzung.)

Endlich kam Johannes zum Wort. Er legte ruhig seine Rechte auf die rundliche kleine Hand der Frau.

„Aber, liebe Tante, das hat wohl mit der Dankbarkeit nichts zu tun. Ich habe keinen Augenblick vergessen, was ich Dir schulde, die Du so gütig warst, das Geld herzugeben, das trotz des Stipendiums und des Zuschusses vom Herrn Baron in den langen Jahren meiner Ausbildung zum Lehrer fehlte. Ohne Deine Güte wäre ich nicht so weit gekommen, denn der Vater hat kaum selber zum Sattwerden genug.“

„Und trotzdem gehst Du lieber zu fremden Leuten und vernachlässigst Deine nächsten Verwandten,“ sagte Karoline vorwurfsvoll. „Ich weiß sehr genau, wo Du die ganze Woche lang gesteckt hast. Der Milchmädchen von Poggenhagen hat es im „Deutschen Hause“ erzählt, und die Köchin hat es unserer Guste weitergesagt.“

„So wirst Du auch wissen, liebe Karoline, daß ich wirklich nicht kommen konnte,“ unterbrach sie Johannes diesmal in so bestimmtem Tone, daß sie verstummte. „Es waren ernste Tage am Krankenbette des jungen Barons, meines künftigen Schülers. Wir glauben nicht, daß er durchkommen würde; aber seit der vorletzten Nacht ist das

Fieber gewichen, er hat die Krisis überstanden und liegt jetzt still und ruhig.“

„Und ist es wahr, daß Du ihn mit dem Fräulein zusammen gepflegt hast?“ fragte Karoline erregt.

Er bejahte.

Da sagte Karoline scharf: „Sie ist eine Kofette! Und Du, Du bist natürlich bis über beide Ohren verliebt in sie.“

Ehe er antworten konnte, hatte Frau Diestel das Wort ergriffen.

„Karoline,“ sagte sie in mild verweissendem und dabei sittlich empörtem Tone, „Du vergißt, was Du Dir selber schuldig bist. Johannes ist zwar noch nicht öffentlich mit Dir verlobt, aber vor Gott seid Ihr seit Jahr und Tag Braut und Bräutigam. Nein, Johannes, ich vertraue Dir; und Karoline hat vorhin nur Scherz gemacht.“

Damit schüttelte sie des zukünftigen Schwiegersohnes Rechte und sah triumphierend ihre Tochter an.

„Ist's nicht so, Karoline?“

Diese aber rümpfte nur das hübsche Näschen und sagte: „Wer weiß? Die Männer sind ja alle so dumm. Man muß es nur richtig anfangen, dann wickelt man sie um den kleinen Finger.“

Einen Augenblick herrschte Schweigen am Kaffeetische. Johannes würgte ein bitteres Gefühl hinunter.

Frau Diestel und ihre Tochter tranken gleichzeitig von dem heißen Kaffee, es war

ein Berlegenheitschlud, und beide verbrannten sich und fingen an, zu pusten.

Dann ließ die Neugierde Karoline keine Ruhe; und nun mußte Johannes erzählen, vor allem, wie es in Poggenhagen herging, wie sich Alice von Bählow anzog. Als Frau Gesine Diestel längst den Kaffeetisch abgedeckt hatte, saßen die beiden jungen Menschen sich am Fenster gegenüber. Karoline lachte und schwatzte, schmolte wohl auch zwischendurch; Johannes aber sah lächelnd auf ihr rosig erglühendes, schönes Gesicht und wunderte sich im Stillen, wie so viel Liebreiz mit so viel Unverstand und Oberflächlichkeit gepaart sein konnte. Und doch war ihm warm ums Herz geworden. . . .

5. Kapitel.

Auf dem See lagen weiße Nebel, als Johannes Jessen über den Steindamm schritt, der als breite Straße mitten durch das Wasser hindurch die Rakeburger Stadtinsel mit dem Westufer verbindet. Es war plötzlich herbftlich rauh geworden, und die Abende brachen schon früh herein.

Johannes schritt nachdenklich seines Weges. Unwillkürlich mußte er die beiden Mädchengestalten miteinander vergleichen, von denen die eine im stillen ihm verlobt war, während die andere in einer fernen Welt — weit über ihm — zu leben schien und ihm doch in wenigen Tagen so vertraut geworden war.

(Fortsetzung folgt.)



haben die Soldaten die Erlaubnis erhalten, in der Stadt spazieren zu gehen, in der sie ruhig ihres Weges gehen wie in irgend einer beliebigen italienischen Garnison. Die Militärkapellen spielen. Bersagliers bewachen das Palais des Gouverneurs. Das Leben in der Stadt spielt sich ruhig ab. Die Türken sind seit dem Scharmügel in der Nacht vom 9. auf den 10. ds. Mts. nicht mehr erschienen. Man versichert, daß sie wenig Munition besitzen, und daß Krankheit in ihren Reihen wüthet. Strategisch halten sie eine ausgezeichnete Stellung besetzt und zwar auf den Hügeln südlich von Tripolis. Aber welches Schicksal würde sie erwarten, wenn die italienischen, so wohl ausgerüsteten wie organisierten Truppen, sie angreifen würden und zur Flucht zwingen nach dem schrecklichen Hammada el Homra, dem sogenannten Durstlande.

Rom 13. Okt. „Giornale d'Italia“ erfährt aus Tripolis: Die Türken haben, wie verlautet, sich etwa 100 Kilometer von der Küste zurückgezogen. Munir Pascha versucht, seine Truppen mit der arabischen Bevölkerung von Orfella, Jefren

und Tarhuna zu vereinigen und bemüht sich, sie zum Widerstand gegen die Italiener zu reizen. Seine Bemühungen scheinen bisher ohne Erfolg geblieben zu sein. Munir Pascha verfügt nur über etwa tausend heruntergekommene Soldaten und einige Gebirgsbatterien.

Konstantinopel 13. Okt. (Wiener Korrespondent der Blätter „Corriere della Sera“, „Tribuna“, „Giornale d'Italia“ und der Vertreter der italienischen Telegraphenagentur aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Sie werden morgen abreisen. Wie im Ministerium des Aeußern verlautet, hat die Pforte auf die Antwort der Mächte bezüglich einer Vermittlung erklärt, daß die Verhandlungen nur auf Grundlage der türkischen Souveränität über Tripolis möglich wären. Das Gerücht, daß eine Kriegsanleihe beabsichtigt sei, wird von den Blättern dementiert.

Tripolis 13. Okt. General Caneva, der Oberstkommandierende der italienischen Truppen, hat an die Bevölkerung von Tripolis und Cyrenaika einen

Aufruf erlassen, in dem er erklärt, er sei entsandt worden, sie freizumachen. Das Volk werde von seinen Häuptlingen unter dem Schutze des Königs von Italien regiert werden. Alle religiösen und bürgerlichen Gesetzesvorschriften sollen unangetastet bleiben. Es werde auch keine Kontribution eingezogen werden und die jetzt bestehenden Abgaben würden revidiert, herabgemindert und eventuell sogar ganz abgeschafft werden. Niemand solle gegen seinen Willen zum Waffendienst gezwungen werden. Das Land werde unter dem Schutze des Königs von Italien ein Land des Islam bleiben.

Standesamt Calw.

Getraute.

- 7. Okt. Friedrich Käufer, Schultheiß von Stammheim und Johanna Mina Maria Krämer von hier.
- 7. Okt. Johann Friedrich Staudter hier, Bau Schlosser und Anna Margarete Maltinus, hier.
- 7. Okt. Johannes Ghnis, Sägehacker hier und Margarete Zwerth, geb. Schneider, hier.

Gestorbene.

- 12. Okt. Marie Schmid, lediges Dienstmädchen von Simmersfeld, 18 Jahre und 5 Monate alt.

Amtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Genossenschaftsregister Band II Nr. 20 wurde am 9. Oktober 1911 bei der Molkereigenossenschaft Oberhaugstett eingetragen: In der außerordentlichen Generalversammlung vom 29. September 1911 wurde an Stelle des zurückgetretenen Vorstehers Rudolf Pfeifer zum Vorsteher gewählt: Immanuel Holzäpfel, Gemeinderat und Landwirt in Oberhaugstett.

Amtsrichter: Schmann.

Markt-Anzeige.



Am Mittwoch, den 16. Oktober, findet hier Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt statt, wozu einladet Neubulach, den 13. Oktober 1911.

Gemeinderat.

Der auf 16. ds. Mts. ausgeschriebene Farenverkauf findet nicht statt.

Anwaltamt.

Ein Mädchen

von 15-17 Jahren zu baldigem Eintritt in kleine Familie gesucht. Zu e. f. agen bei der Red. ds. Bl.

Calw, 14. Oktober 1911.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Stichel

sagt im Namen der trauernden Hinterbliebenen den herzlichsten Dank

der Bruder: W. Stichel.



Bad Liebenzell, 13. Oktober 1911.

Danksagung.

Für die freundlichen Beileidsbezeugungen aus Anlaß des Heimgangs unserer I. Mutter

Frau Kath. Wohlheber,

Lammwirts Witwe,

und den erhebenden Gesang des Kirchenchors danken herzlichst

die trauernden Hinterbliebenen.



Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag und Montag, den 15. u. 16. Okt. 1911, stattfindenden

Nachhochzeit

in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „Anker“ in Rentheim, freundlichst einzuladen.

Wilh. Pfrommer,
Friedrike Pfrommer geb. Müller.

Spar- u. Consumverein Calw und Umgegend e. G. m. b. H.

Zu der am Sonntag, den 22. Oktober 1911, nachmittags 1/3 Uhr im „Bad. Hof“ stattfindenden jährlichen

Generalversammlung

laden wir unsere Mitglieder mit ihren Frauen zu recht zahlreicher Beteiligung freundlich ein.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschafts- und Geschäftsbericht
- 2) Bekanntgabe des Revisorberichts
- 3) Entlastung des Vorstandes
- 4) Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinns
- 5) Neuwahlen
- 6) Verschiedenes

Anschließend an die Generalversammlung findet die Ausbezahlung der Dividende statt.

Der Aufsichtsrat.

NB. Das restliche Mostobst wird im Laufe der nächsten Woche eintreffen und werden die in Betracht kommenden Mitglieder noch besonders hiervon benachrichtigt.

Bad Liebenzell. Monopol-Hotel.

Sonntag Nachmittag von 1/4 Uhr an bis 1/10 Uhr abends

Salon-Konzert.

Der Besitzer: Ad. Benzinger.

Calw.

In Vogel's Kinematograph

auf dem Brühl

finden am Sonntag, den 15. Oktober, von nachmittags 1/3 Uhr ab die letzten Vorstellungen statt. Abends 8 Uhr

Abschieds-Vorstellung

nur für Erwachsene. Vollständig neues Programm.



Hirsau.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die höfliche Mitteilung, daß ich meine

Pension und das Café

den ganzen Winter über geöffnet halte.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne ich

hochachtungsvoll
G. Wüft Wwe.

Bad Liebenzell. — Gasthof z. Adler.

Zur Kirchweihfeier halte am kommenden Sonntag und Montag

Tanzunterhaltung

ab, ausgeführt von einer Abteilung der Militärkapelle des Inf.-Reg. Nr. 121 aus Ludwigsburg.

Für gute neue und alte Weine, bekannt gute Küche, sowie alle Sorten Torten und Kuchen ist bestens gesorgt.

Es ladet höflichst ein

der Besitzer: **Ernst Schönlen.**



Bad Liebenzell. — Gasthof zur Linde.

Zur Feier der Kirchweihe findet am Sonntag und Montag



Tanzmusik

bei gutbesetztem Orchester statt. Für reine Weine und gute Küche ist bestens gesorgt.

Es ladet höflichst ein

G. Stark.

Alzenberg.

Kirchweih-Einladung.



Meine werte Kundschaft von Stadt und Land lade ich auf Sonntag, den 15. ds. zur Kirchweihfeier bei gutem Kuchen und neuem und altem Wein, sowie auf Montag, den 16. ds., zur Tanzunterhaltung freundlichst ein.

G. Reutshler z. Köhle.

Altburg.

Kirchweih-Einladung.



Meine werte Kundschaft von Stadt und Land lade ich auf Sonntag und Montag zur Kirchweihfeier mit

Tanzunterhaltung

bei gutem alten und neuem Wein, sowie frischem Kuchen freundlichst ein.

Frau Maria Kusterer, Gasthaus z. Ochsen.

Rötenbach.

Kirchweih-Anzeige



Meine werte Kundschaft von hier und Umgegend lade ich auf Sonntag, den 15. ds. zur Kirchweihfeier bei gutem Kuchen und neuem und altem Wein, sowie auf Montag, den 16. ds., zur

Tanzunterhaltung

freundlichst ein

U. Keppler z. Köhle.

Oberkollbach.

Am nächsten Montag (Kirchweihmontag), findet bei Unterzeichnetem



Tanzunterhaltung

statt bei gutbesetzter Musik.

Für gute Küche und reine Weine (a. neuen Ortmeldinger, Heilbronner, Marktgräfer) ist bestens gesorgt, wozu freundlich eingeladen wird. Sonntags Unterhaltungsmusik.

Friedrich Steininger z. Lamm.

Telephon Nr. 9.

Druck der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Altburg.

Meine werte Kundschaft von Stadt und Land lade ich auf Sonntag zur musikalischen Unterhaltung, sowie auf Montag zur



Tanzunterhaltung

bei gutem Kuchen und reinem Wein höflich ein.

Ch. Kober z. Sonne.

MUSTERKARTE IN
ANZUGSTOFFEN
FÜR HERBST UND WINTER
DER FA. G. H. KELLER'S TUCHHANDLUNG, STUTTGART
EMPFEHLE IN REICHHALTIGER AUSWAHL
ZU FESTEN PREISEN.
K. OTTO VINÇON, CALW
LEDERSTRASSE 122.



Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt jede Hausfrau, weil dieselbe von bester Qualität, sehr ausgiebig und billig ist.

Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer
Rutlingen.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen.

d. bekannt. Dr. Hölzle'schen (Bestandl. Ca. Op. Ipec. Bell. D. je 2,5) erhältl.

à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Weilderstadt.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Stieber ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte, ärztlich empfohl. **Kölnische Wasser** von Joh. Chr. Postenberger in Seibronn. Bieferant fürstl. Häuser, Ehrendiplom. Feines Aroma, billiges Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:

K. Otto Vinçon.

Ein freundliches, heizbares

Zimmer

mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres in der Red. ds. Bl.

Zurückgesehnte Hüte u. Mützen

für Herren und Knaben spottbillig bei **E. Oesterlin,** Hirsau.

Für Bienenzüchter!

Einen guten Bienenstand mit 10 leeren Wohnungen (Ein- und Zweibeuter) Normalmaß, hat im Auftrag zu verkaufen

J. Rnecht.

Gehingen.



Fahrkuh

zum Ausmelken und späteren Schlachten geeignet ist zu verkaufen. Näheres im Gasth. z. Krone.

Zetnach.

Gras und ew. Alee

verkaufe ich am Montag, den 16. ds., nachm. 3 Uhr an den Meistbietenden. Zusammenf. beim Landh. Hafner.

G. Schwämmle.

Altburg. Am Kirchweihmontag ist Hundebörse



bei **Friedrich Bühler** zur „Krone“.

Siehe 1 Beilage.



Gegen Schwindel und Gläubigernot.

Es ist wirklich hohe Zeit, daß die Rechtswissenschaft und die Rechtspflege sich aufrufen, einem Uebel zu steuern, das unserem Wirtschaftsleben an der Wurzel nagt. Es ist das die schwindelhafte Uebereignung von Vermögenswerten zum Schaden der Gläubiger, ein Verfahren, wie es von einer großen Menge unlauterer Elemente fortwährend geübt wird, die, sobald sie in Vermögensschwierigkeiten geraten, ihr Hab und Gut auf einen andern übertragen und dadurch ihre Gläubiger um ihr Recht bringen. Es geschieht dies meistens in der Form, daß es einem einzigen Gläubiger zur Sicherung von dessen Forderung übertragen wird, dieser Gläubiger ist aber meistens ein naher Angehöriger des Schuldners, z. B. die Ehefrau. Auf diese Weise fristen eine Menge strupelloser Leute ein angenehmes Dasein auf Kosten derer, die ihnen Geld oder Ware oder Beides lieferten und nun das Nachsehen haben. Bisher galten solche Sicherungsüberreibungen unter Vorantritt der Entscheidungen des Reichsgerichts als vollkommen einwandfrei und es gab kein Mittel gegen diese Not der Gläubiger. Der hervorragende Rechtslehrer an der Universität Berlin, Professor Dr. Konrad Hellwig, nimmt nun in einem kürzlich erschienenen, überaus wichtigen Artikel der neuen Zeitschrift „Recht und Wirtschaft“ (Heft 1) diese Frage etwas näher unter die Lupe und weist nach, daß es selbst ohne Aenderung des Gesetzes bei richtiger, dem wirtschaftlichen Leben angepaßter Rechtsprechung möglich ist, gegen Sicherungsüberreibungen und andere Schiebungen so vorzugehen, daß den Gläubigern ihr Recht gewahrt und dem Schwindel der Weg verstellt wird. Erst in der allerneuesten Zeit fängt das Reichsgericht bei einigen der Fragen an, in einem andern Geist Recht zu sprechen. Diese leise Wendung zieht Hellwig für seine Ausführungen mit heran und er zeigt, daß es nur des entschlossenen Willens bedarf, um auf dem Boden der geltenden Gesetze die Justiz von den Helfersdiensten zu befreien, die sie nach der herrschenden Gerichtspraxis dem Schiebertum leisten muß. Es ist dringend zu wünschen, daß die Ausführungen Hellwigs bekannt werden und zum Gemeingut der Richter werden, die Tag für Tag über solches Recht und Unrecht im gewöhnlichsten wirtschaftlichen Verkehr Urteil zu sprechen haben. Hellwig ist der Ansicht, daß es angängig ist, die Schiebergeschäfte als solche für nichtig zu erklären. Die Sicherungsüberweisung könne mit vollem Recht oft genug als Scheingeschäft festgestellt werden und sei um deswillen unwirksam, weil sie dazu diene, die Gesetze zu umgehen, die eine Verpfändung ohne reelle Besitzübertragung verbieten. Es kann an dieser Stelle nicht die Aufgabe sein, die juristischen Erörterungen, die die Richtigkeitserklärung der Sicherungsüberreibungen zulassen, des Näheren zu erörtern. Wegen dieser natürlich nicht ganz einfach liegenden Frage müssen die Juristen, denen ein solcher Fall vorkommt, die Ausführungen von Professor Hellwig selbst nachlesen. Es genügt hier, wenn weitere Kreise des Publikums darauf aufmerksam gemacht werden, daß sich in der Rechtswissenschaft eine Wandlung vollzieht, welche geeignet ist, den unlauteren Manövern einen Riegel vorzuschieben und die Praxis des Reichsgerichts hoffentlich alsbald so zu verändern, daß dem wirtschaftlichen Verkehr größere Lauterkeit und Wahrhaftigkeit wieder gesichert wird. Es handelt sich hier um die §§ 931 und 1205 des Bürgerlichen Gesetzbuches und um eine Reihe von Reichsgerichtsentscheidungen, die, je nach der Kräßheit des vorliegenden Falles, auch in Einzelheiten in bemerkenswerter Weise voneinander abweichen. In der Zulassung solcher Fälle, wo z. B. der Schuldner alle Aktiva einem andern übereignet und nur seine Schulden für sich behält oder wo ein verschuldeter Angestellter sich nur die unpfändbare Lohnsumme von 1500 M auszahlen läßt, während der überschießende Teil von vornherein rechtlich seiner Ehefrau zukommt und dergleichen Fälle mehr, leisten leider die unteren Gerichte dem Reichsgericht Folge, obwohl sie tagtäglich das wirtschaftliche Leid, das daraus entsteht, offenkundig vor Augen sehen. Es bedarf, wie Hellwig ausführt, nur der Anerkennung der Wahrheit, daß die nackten Sicherungsüberreibungen, die ohne reelle Besitzübertragung geschehen, das Gesetz umgehen, und daß dies auch dann geschieht, wenn zwar reelle Uebergabe stattgefunden hat, die übereignete Sache dann aber dem Schuldner wieder zurückergeben wird. Zwei neue Gesichtspunkte wirft dann Professor Hellwig noch in die Diskussion, die überaus wichtig für die Beurteilung der ganzen Frage sind. Auch wenn man auf dem Boden der herrschenden Lehre und Judikatur steht, sagt er, so gibt es zwei Mittel, um wenigstens einen Teil der üblen Folgen der nackten Sicherungsüberreibungen abzuwenden, zwei Mittel, bezüglich derer man sich nur darüber wundern kann, daß sie nicht schon längst angewendet worden sind, einmal nämlich läßt sich unter rich-

tiger Anwendung der §§ 93 und 94 der Zivilprozessordnung dem Beklagten ermöglichen, im Prozeß den behaupteten Uebergang zu bestreiten und doch von den Prozeßkosten frei zu bleiben, denn es ist ein Irrtum, wenn juristische Praktiker den § 94 nur anwenden zu können glauben, wenn es sich um Forderungen und nicht um Eigentumsübergänge handelt. Außer der Frage der Prozeßkosten ist ferner noch mit der richtigen Anwendung des § 805 der Zivilprozessordnung etwas anzufangen, dessen Gedanke ist, daß nur ein solcher Gläubiger, der im Besitz der Sache ist, pfandweisen Verkauf soll verhindern können. Sind also dem Schuldner die verpfändeten Sachen zum Besitz überlassen worden, so müßte der vorberechtigte Gläubiger seinen Anspruch auf vorzugsweise Befriedigung im Wege der Klage geltend machen und es würden bei Anwendung dieses Paragraphen auf die Fälle der Schiebungen verhütet, daß durch die Sicherungsüberreibungen die Sachen völlig gegen Pfändungen gesiegt werden. Das gerade ist, sagt Hellwig, das Resultat der bisherigen Praxis, die, ohne Bedenken gegen seine Widersinnigkeit zu hegen, auf Grund der Sicherungsüberweisung zur völligen Freigabe der Pfänder verurteilt. Die zweite Folge der Anwendung des § 805 aber ist, daß der bevorzugte Gläubiger, der hier im Prozeß interveniert, gezwungen werden kann, seine gesicherte Forderung nachzuweisen, ferner auch, daß dies ihm nur so weit etwas nützt, als sie wirklich besteht, denn es ist ja eine bekannte Tatsache, daß diese Forderungen eben in vielen Fällen gar nicht bestehen, wie oft genug da, wo die Ehefrau oder die Kinder die Aktiva des verschuldeten Mannes zu Eigentum erhalten haben. So sagt Hellwig gegen Ende seiner überaus wichtigen Darlegungen: „Würde die Rechtsprechung sich diesem Standpunkte anschließen, so verlöre die Sicherungsüberweisung außerordentlich an Reiz. Dieser verschwände in all den Fällen, in denen das Mobilium an die Ehefrau, Schwiegermutter usw. übereignet wird, damit der Schuldner in ruhigem Besitze bleiben und — die Gläubiger auslachen kann. Es würde verhütet, daß die Sicherungsüberreibungen in Wahrheit nicht den Partner, sondern mit seiner und des Gerichts Hilfe den Schuldner vor seinen Gläubigern schützen.“ Es wäre dringend zu wünschen, daß sich diese den wirtschaftlichen Erfordernissen angepaßte Ansicht möglichst rasch in der Rechtspflege durchsetze, um so den unlauteren Machenschaften eines Teils unserer Volksgenossen das Handwerk zu legen.

Trikot-Unterwäsche

wie:
Herrn-Hemden mit weißen und farbigen Einsätzen,
Normal-Herrn- und Damen-Hemden,
Herrn- und Damen-Unterhemden,
Dunkelgraue Unterhemden in leichter u. schwerer Qualität

nur eigenes Fabrikat
empfehlst

G. J. Stroh, Calw, untere Brücke.

Petroleum-Oefen
Regulier-Oefen
Herde
Gasherde
Transportable
Waschkessel :: ::

Eugen Dreiss, Calw, a. Markt.



Norddeutscher Lloyd
BREMEN



Schnell- und Postdampfer-Verbindungen nach allen Weltteilen

Bremen - New-York, zweimal wöchentl. direkt oder über Southampton-Cherbourg
Bremen - Baltimore
Bremen - Canada
Genoa - New-York
Bremen - Philadelphia
Bremen - Galveston
Bremen - Cuba
Bremen - Brasilien
Bremen - La-Plata
 Reichspostdampfer-Linien
Bremen - Ostasien
Bremen - Australien

Nähere Auskunft erteilen
Norddeutscher Lloyd Bremen

oder dessen Agenturen. In
 Calw: Ernst Schall a. Markt,
 Nagold: P. Schmid, Fa. Berg & Schmid
 oder die Generalvertretung:
 Passage Baron Rominger, Stuttgart.

Neue Nüsse
 empfiehlt, für Wiederverkäufer ent-
 sprechend billiger,
Röhm-Dalkolmo.
 Telefon 79.

Ziehung gar. 18. Oktober
 Grosse Stuttgarter
Geld-Lotterie
 zur Hebung der Pferde-Zucht
 1892 Geldgewinne Mk.

40000
 Hauptgewinn Mk.

15000
6000
2000

Loose à 1 M., 13 Lose 13 M., Porto
 u. Liste 25 Pfg. extra.
 Zu beziehen d. alle Verkaufsstellen
 und die Generalagentur
J. SCHWEICKERT, Stuttgart,
 Marktstrasse 6, Telefon 1921.

la. Döhlenmaulsalat,
la. Essiggurken,
Neue Salz- und
Bismarck-Heringe,
 bei ganzen Dosen billigst, empfiehlt
Fr. Lamparter
 am Markt.

Ein wahrer
Reichtum an Solidität,
 Konstruktion
 und Formenschönheit
 ist der
Riessner-
Ofen
 Regulierbar
 von Grad zu Grad.
 Gasausströmungen,
 Explosionen
 ausgeschlossen.
Reform-
 Amerikaner.
 Phönix, Tram,
 die sensationellen Typen.



Niederlage: **Carl Seiz, Ofenhandlung, Calw Metzger-**
gasse.

Breisgauer Mostansatz
 Vortrefflicher Ersatz für Obstwein.



Man verlange ausdrücklich
 nebenstehende Schutzmarke.
 Während der Obstmostbereitung ist Breisgauer
 Mostansatz zur Vermengung mit Naturmost sehr
 geeignet.
 Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Keller Nachfolger, Freiburg i. B.
Apotheker Hartmann, Calw. — K. O. Vinçon, Calw.

In meinem lustigen Neubau beim Bahnhof Althengstett finden
Mädchen von 14 Jahren ab
 dauernde und gutbezahlte Beschäftigung. Für Auswärtige sind gesunde
 Räume zum Aufenthalt über Mittag vorhanden.
A. Petri,
 Strumpffabrik.
 Filiale Althengstett.

Jüngere Frauen und Mädchen,
 welche das Kordelketten-Sticken lernen wollen, werden in meiner Filiale Al-
 thengstett angenommen. Lehrzeit 6 Wochen. In dieser Zeit werden per Woche
 4 M. Lohn bezahlt, nachher lohnender Verdienst zugesichert.
H. Seßling, Kettenfabrik.

Strickgarne
 in nur guten Qualitäten,
 sowie
Strümpfe, Socken, Längen
 empfiehlt
Heinr. Rühle,
 Garnhandlung.



Spratt's
Hundekuchen

fressen alle Hunde gern — seit
 48 Jahren!
 Sie bestehen aus garantiert
 reinem Fleisch u. Weizenmehl
 — nicht aus gewürzten Abfällen
 wie die nur scheinbar billigen
 Futtermitteln.
 Man verlange stets Spratt's
 Hundekuchen, Geflügel- und
 Kückenfutter bei
R. Hauber.

Kartoffeln
 verkauft
L. Hiller
 „Schiff“.

Kreuzstein
MAGGI'S
Suppen
 DIE BESTEN



1 Würfel 10 Pfg.
 für 2-3 Teller

Damen- u. Kinder-
Schürzen
 in allen Façonien und Preislagen bei
E. Oesterlin,
 Hirzau.
Lumpen,
 altes Eisen und Metalle
 kauft an
Karl Bech, Hirzau,
 Schiefe.

Persil das selbsttätige **Waschmittel!**

Wer seine Wäsche schonen und ihr größere Gebrauchsdauer sichern will, nehme zum Waschen nichts anderes als Persil, das bewährte, selbsttätige, unschädliche Waschmittel von Millionen Hausfrauen. — Erhältlich nur in Original-Paketen.

Der Waschtage bringt Ihnen keinen Ärger mehr!
 Persil wäscht ganz von selbst! Die Wäsche wird eingesetzt, etwa 1/4—1/2 Stunde gekocht und gut ausgespült; sie ist dann fertig, blütenweiß wie auf dem Rasen gebleicht.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten
Henkel's Bleich-Soda.

Telephon Nr. 9. Druck der H. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.